



SCHÖN WALDEN



Ihre Stadtteilzeitung



Liebe Schönwalderinnen und Schönwalder, liebe Freunde unseres Stadtteils Schönwalde II



Mit dieser 46. Ausgabe der Stadt-
teilzeitung endet die Tätigkeit der

Caritas im Quartiersmanagement in Schönwalde II.

Gut 15 Jahre lang haben sieben Menschen engagiert im und für den Stadtteil gearbeitet. Vielleicht können Sie sich an den einen oder die andere erinnern?

Im kommenden Jahr wird die Stadtteilarbeit anders organisiert sein, kann aber auf ein gut funktionierendes Netzwerk zahlreicher Partner im Stadtteil aufbauen. Wir hoffen, dass sich auch eine gute Lösung zur Weiterführung dieser Stadtteilzeitung finden wird.

Auch sonst wird es 2021 einiges Neue in Schönwalde II geben: Der Umbau des Knotens Ernst-Thälmann-Ring/Makarenkostraße schreitet voran. Ein Kunstwerk vor dem A.-v.-Humboldt-Gymnasium wird ein neuer Hingucker im Stadtteil sein. Wohnblocks werden saniert und neu gestaltet, das Wohnheim in der Makarenkostraße nach der Sanierung neu bezogen. Herzlich Willkommen allen neuen Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen!

Die bisherige Kita Samuil Marschak wird als KITA TAUSEND FARBEN in ihrem neuen Gebäude weiter bestehen. Das alte Gebäude wird Ausweichquartier für Kinder und Personal anderer »Hansekinder«, deren Haus saniert wird.

Es bleibt spannend im Stadtteil und lebendig. Wir verabschieden uns und bedanken uns bei Allen, die wir in ihrem Engagement für ein I(i)ebenswertes Schönwalde II erleben, begleiten und unterstützen konnten.

Machen Sie's gut!

*Mit guten Wünschen für das Weihnachtsfest und
das neue Jahr, herzlichst,*

Eva Pasch & Ruth Bördlein



SEHNSUCHT NACH SCHNEE

*Ach, könnt' es doch mal Winter sein.
So richtig schön mit Schnee und Eis.
Man könnte rodeln, Schlittschuh laufen
Und auch mal die Ski gebrauchen.*



*Jahre ist das nun schon her.
Wir erinnern uns nur schwer.
Uns fällt nur Frau Holle ein:
Bitte, lass' es endlich schnei'n!*

Waltraut Röhl



Greifswalds Gehwege

*Herren der Straßen sind die
Fahrrad- und Autofahrer.*

Auf den Fußwegen muss man aufpassen, dass man nicht von den Fahrradfahrern angefahren wird – Klingeln scheinen Luxus zu sein. Oft hilft nur ein Sprung zur Seite. Bei Regenwetter muss man allerdings Glück haben, um nicht in einer Pfütze zu landen, denn davon gibt es „dank“ der maroden gepflasterten Wege genug.



Die kaputten Gehwegplatten halten die gehbehinderten und alten Menschen in Schwung – sie können die Beine heben und springen. Erst kürzlich hat es mal wieder eine ältere Frau in der Dostojewskistraße nicht geschafft – bumms – saß sie auf den nassen, maroden Steinen und musste warten, bis der Krankenwagen kam. Auch das Gehirn wird bei den älteren Menschen, die die Beine nicht mehr gut heben können und mit einem Rollator unterwegs sind, trainiert, alldieweil man

das Jonglieren lernen muss, um nicht mit den Radfahrern zu kollidieren oder um nicht in den Löchern der Gehwegplatten zu stolpern.

Es kann eben nicht jeder Rad- oder Autofahrer die Bodenhaftung wahrnehmen, leider auch die, die für die Missstände zuständig sind, nicht.

Inge Möller



Menschen mit Herz in Schönwalde II

Es sind die kleinen Hilfen im Alltag, es ist aber auch die große Liebe zu den Tieren und Pflanzen, die Schönwalde II prägt.

Junge, die ältere Mitbewohner begleiten, ein liebes Wort haben und aufmuntern. Kinder, die eine Schnecke als das wunderbarste Geschöpf auf



Erden sehen. Rehe, die ruhig äsen, weil man sie beschützt. Vögel, die immer wieder kommen – uns durch ihre Flugkünste begeistern und sich dann auf einen langen Weg begeben, begleitet von unseren Gedanken. Wir freuen

uns über die Pracht der Bäume mit ihrer Farbenvielfalt in den Jahreszeiten.

Da gibt es eine ganze Hausgemeinschaft und einen Pflegedienst, die eine kleine Katze betreuen. Es gibt den Busfahrer, der wartet auf den eiligen Studenten. Eine Postbotin, die bei Wind, Regen und Schnee die Grüße unserer Lieben bringt – auch mal eine Rechnung – aber sie hat immer ein Lächeln dabei.

Es kommen die starken Männer und holen unseren Wohlstandsmüll. Wir haben Polizisten mit Herz und Verstand. Öffnet die Augen, es lebt sich gut in diesem Stadtteil – schreibt über eure Gedanken – es ist so leicht Gutes zu tun, es kostet nichts – aber man sollte es tun – für sich selbst.

E. König



»Energiewende« in Schönwalde II

Eine Edelstahlskulptur zum Thema Energiewende wird künftig die Kreuzung Makarenkostraße/Ernst-Thälmann-Ring in Schönwalde II schmücken.

Für das Modell des Künstlers René Winter aus Groß Quassow stimmte die eindeutige Mehrheit der Jurymitglieder. Das Kunstwerk besteht aus einer 2,50 Meter hohen Edelstahlsäule, auf dem eine große Sonne abgebildet ist. Auf seiner Spitze thront eine angedeutete Erdkugel von einem Meter Durchmesser mit verschiedenen Messingfiguren und einem Atomkern in der Mitte. Des Nachts wird das Kunstwerk von innen beleuchtet.

»Das Kunstwerk vereint auf gelungene Art und Weise Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander«,

so die Meinung der Jury.

»Es hat einen engen Bezug zum Stadtteil, der in den 70er Jahren vor allem für die Beschäftigten des Kernkraftwerks in Lubmin errichtet wurde, aber auch zum Gymnasium mit seiner naturwissenschaftlicher Ausrichtung und dessen Namensgeber Alexander von Humboldt, der unbekannte Welten erforscht hat.«

Der Künstler hat nun bis zum kommenden Frühsommer Zeit, sein Werk fertigzustellen. Dieses wird dann im Zuge der Umgestaltung der Kreuzung vor dem Alexander-von-Humboldt-Gymnasium aufgestellt.

Insgesamt 12 Künstler waren eingeladen, sich mit einer Ideenskizze einzubringen. Im Juni wählte die Jury dann 5 Künstler aus, die sich mit einem Modell präsentieren konnten. Zur Jury gehörten neben Sachverständigen aus der Verwaltung, Kunstverständige sowie je zwei Mitglieder der Ortteilvertretung und des Kulturausschusses.

S. Papenfuß



Kunst für Schönwalde II

Imposant ragt es empor doch
es ist kein Tor — es wird eine Säule
mehrheitlich entschieden, ohne
groß' Geheule.

Schön sollt' sie sein und zum
Stadtteil passen, die Einwohner
können es kaum fassen.

RENÉ WINTER hat sie erdacht –
Was für eine Pracht.

Erdkugel, Messingfiguren und
Atomkern werden sie schmücken,
des Nachts wird sie uns im eigenen
Licht beglücken.

In ihr sind Vergangenheit, Gegenwart
und Zukunft vereint –
jetzt habe ich aber genug gereimt.

Dana Morcinek



Post vom Nikolaus

Ein Umzug, verbunden mit einem Ortswechsel und einer Verkleinerung der Wohnfläche, ist nicht nur eine logistische Herausforderung, sondern auch eine sehr emotionale Angelegenheit.

Denn die Trennung von lieb gewonnenen und erinnerungs-trächtigen Dingen fällt oft sehr schwer. Aber auch der Abschied von Freunden und Bekannten aus der Arbeitswelt und Vereinen ist nicht leicht.

Diese Erfahrungen habe ich vor einigen Jahren mit all ihren Begleite-rscheinungen erlebt.

Hinzu kam noch die Notwendigkeit, meine neue Anschrift dem Freundes-kreis und allen Institutionen mitzuteilen. Meine Liste war ziemlich lang und ich war mir sicher, dass diese vollständig sei.

Im Jahr meines Umzugs erhielt ich fünf Tage nach dem Nikolaustag einen Anruf von Karin aus Neubrandenburg. Aufgeregt fragte sie mich, ob denn ihr Nikolauspäckchen bei mir angekommen sei. Ich musste dies leider verneinen und sagte ihr, dass die Post ja manchmal länger dauern würde.

Nach einer kleinen Kunstpause erzählte sie mir vom Missgeschick ihres Mannes, der auf dem Umschlag leider vergessen hatte, meine Straße mit Hausnummer zu ergänzen.





Ich tröstete sie und betonte, dass die Sendung ja dann wieder an sie zurückginge. Ich war verblüfft, als sie darauf antwortete: »Das wird nicht gehen, denn ich hatte als Absender nur NIKOLAUS angegeben.«

Aber manchmal geschehen auch Wunder, sogar bei der Post. Denn einige Tage nach diesem Telefongespräch fand ich in meinem Briefkasten einen zwar schon recht ramponierten Umschlag vor, auf dem in gut lesbarer Schrift stand:

*Abs. Nikolaus
Frau Christiane Sitterlee
17489 Greifswald*

Das war eine Überraschung und sofort teilte ich diese frohe Botschaft Karin mit.

Am nächsten Tag fragte ich die Postbotin, wem ich dies zu verdanken hätte. Mit einem Augenzwinkern antwortete sie: »Post vom Nikolaus zu übergeben haben wir ja nicht täglich. Nachdem die Sendung schon einige Tage im Zustellbereich lag, hat sich eine Kollegin beim Einwohnermeldeamt nach Ihrer Adresse erkundigt.«

Christiane Sitterlee

Anzeige



Foto: Wally Pruss

Wir
Gestalten
Gemeinsam

125
JAHRE WGG
1895 - 2020

Dein Zuhause.
Seit 1895.

www.wgg-hgw.de

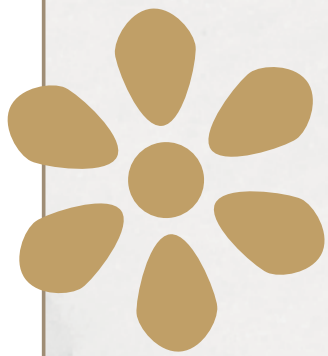




15 Jahre und 7 Gesichter

Sieben Quartiersmanagerinnen und –manager der Caritas haben in den vergangenen Jahren im Quartiersbüro in Schönwalde II gearbeitet.

Sieben Menschen, überwiegend Geografen und Sozialpädagogen, mit unterschiedlichen Vorlieben, Stärken und Schwächen. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Stadtteil und vielen weiteren Beteiligten konnten sie im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt manches bewegen.



Den Anfang machte **HAUKE GOLLIN**, der durch seine geographische Diplomarbeit den Stadtteil gut kannte. Auf ersten Einwohnerversammlungen und Akteurskonferenzen wurden Themen, Wünsche und Ideen für SWII gesammelt. Einiges davon konnte in den Folgejahren umgesetzt oder angeschoben werden. Stadtteilzeitung, Stadtteilkalender und ein jährliches gemeinsames Fest nahmen ihren Anfang.

ANDREAS VOJTECH war ab 2009 im Stadtteil tätig und erinnert sich gern an das Projekt **Aktiv im Alter**. Zahlreiche der dadurch aktivierten SeniorInnen beteiligten sich bei Aktivitäten rund um die Schwalbe, z. B. beim Paargolf und der Generationensportanlage.

Auch **STEFANIE RIECH** blickt positiv auf ihre Zeit und verschiedene Projekte im Stadtteil zurück. Besonders am Herzen lagen ihr **Kunst im Block** und die **Chronik SWII**, die mit vielen BewohnerInnen, Vereinen und Initiativen im Stadtteil entstehen konnte.



Während **ANNETTE RIESINGERS** Zeit in SWII fanden zahlreiche Veranstaltungen im Quartiersbüro statt, wie Nähprojekte mit Kindern oder Migrantinnen. Beim Projekt *Schönwalde kocht* lernten sich Menschen aus verschiedenen Ländern besser kennen. In der *Lebendigen Bibliothek* tauschten sich viele Menschen über ihre Flucht- und Migrationserfahrung aus.

Das *Integrierte Handlungskonzept 2017* war eine der Aufgaben von **EVA HELD**. Die Zwischenbilanz zeigte, dass neben manchem Erreichten viele Themen immer noch auf der Wunschliste stehen. Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz, so ihr Fazit, sind, neben guten Partnern, wichtige Zutaten der Quartiersarbeit.

Ab 2018 konnte **RUTH BÖRDLEIN** an das gute Netzwerk anknüpfen. Viel Spaß machte die Zusammenarbeit mit der ehrenamtlichen



Redaktion der *Stadtteilzeitung* oder die Organisation von Veranstaltungen wie Festen, *Flohmärkten* oder den *Singenden Balkonen* gemeinsam mit anderen.

Die Zeit mit **EVA PASCH** im Quartiersbüro ab Februar 2020 war stark durch die Corona-Beschränkungen geprägt. Vieles, was die Arbeit sonst ausmacht – persönliche Begegnung im kleinen oder großen Rahmen, beim *Stadtteilfrühstück* oder zum Stadtteilst – konnte über Monate nicht stattfinden. Die Fensterausstellung mit den *Corona-Produkten* der Bewohnerinnen und Bewohner war hier eine erste gemeinschaftliche Aktivität.

Allen sind die regelmäßigen *Stadtteilfeste* an wechselnden Standorten in guter Erinnerung, weil hier die gute Zusammenarbeit mit den Vereinen und Institutionen im Stadtteil, aber auch darüber hinaus ihren lebendigsten Ausdruck findet.

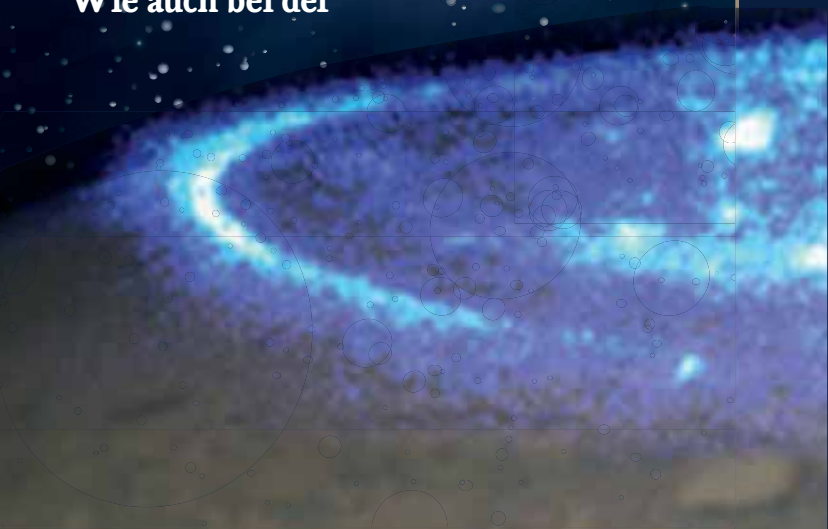
Im Reich der Riesen

Wenn man den Planeten Mars hinter sich gelassen und die Zone der Planetoiden (oder Asteroiden) durchquert hat, ist man im Reich der Riesen angelangt.

Hier findet man Himmelskörper, die völlig anders aussehen, als die im inneren Sonnensystem. Alle Planeten hier bestehen vor allem aus Gasen, vor allem Wasserstoff und Helium. Und sie sind wesentlich größer als die Gesteinsplaneten weiter in Richtung Sonne. Auch sie besitzen einen festen Kern, der zum Beispiel beim Jupiter immerhin die 20-fache Erdmasse besitzt. Und darüber türmen sich dann einige zigtausend Kilometer Atmosphäre. Diese Gashülle ist so ausgedehnt, dass sie den größten Teil der Masse des Planeten ausmachen (beim Jupiter sind das über 300 Erdmassen!) In deren oberstem Teil gibt es riesige Wolkensysteme, die je nach Temperatur aus

verschiedenen Gasen bestehen können.

Wenn wir uns also Jupiter, Saturn, Uranus oder Neptun im Fernrohr ansehen, können wir zwar viele Wolken erkennen, aber auf gar keinen Fall eine feste Oberfläche. Das ist übrigens dasselbe Problem wie bei der Venus – auch hier versperren uns dichte Wolken einen Blick auf die Oberfläche. Bei den Gasriesen gibt es noch ein „Problem“, das wir auf der Erde nicht kennen: die Gashülle ist so ausgedehnt, dass der „Luftdruck“ in Richtung Kern nicht nur immer weiter zunimmt, wie er es auch auf der Erde macht. Die Dichte nimmt so stark zu, dass der Wasserstoff in einen „metallischen“ Zustand übergeht. Das heißt, er bekommt Eigenschaften, die auch Metalle haben, z.B. die hohe elektrische Leitfähigkeit. Wie auch bei der



Erde erzeugen hier bewegte Ladungsträger ein Magnetfeld, das sich durch Wechselwirkung mit den Ladungsträgern selbst verstärkt. Allerdings ist das alles beim Jupiter wesentlich stärker als bei der Erde, so dass auch das gesamte Magnetfeld des Planeten viel gewaltiger als auf der Erde ist.

Wenn man Jupiter im Teleskop betrachtet, fallen vor allem die Wolkenstrukturen auf – Bänder in Weiß, Orange, Braun oder Blassblau. Die unterschiedlichen Farben entstehen vor allem durch geringe Beimengungen organischer Stoffe. Die Wolkenbänder auf Jupiter sind voll von Wirbelstürmen, die zum Teil deutlich heftiger als auf der Erde wehen. »Wind«-Geschwindigkeiten von 1.000 km/h kommen durchaus vor! Und es gibt einen besonders großen Wirbelsturm, den sogenannten Großen Roten Fleck, der seine Farbe und Größe im Laufe der Zeit

immer mal wieder verändert. Zeitweise hatte er schon einen Durchmesser von 40.000 km (immerhin ein Erdumfang) Faszinierend ist auch, dass dieser Wirbelsturm bereits seit mindestens 300 Jahren existiert – auf der Erde ist spätestens nach ein paar Wochen Feierabend.

Unglaublich ist auch das Satellitensystem des Jupiters. Nach derzeitigem Stand gibt es dort mindestens 79 Monde! Wieviele es wirklich sind, weiß niemand, es werden immer mal wieder neue entdeckt. Dabei sind auch Monde, die ohne Jupiter leicht als Planeten durchgehen würden (Ganymed ist mit über 5.000 km Durchmesser größer als der Planet Merkur). Andere sind allerdings auch ziemlich klein. Die Frage ist nämlich: wie groß muss ein Mond mindestens sein, um noch als Mond zu gelten? Reichen 1.000 km? 100 km? 10 km? Oder weniger? Je nachdem wird man unterschiedliche Zahlen bekommen.

Olaf Schmidt

Sternwarte
Greifswald



Über die Zukunft der Briefmarke

Briefmarken gibt es seit 180 Jahren. Billionen von bunten Marken schmückten und zierten all die Postkarten, Briefe und Sendungen, die wir an Familie, Freunde und Geschäftskunden schickten und noch schicken werden.

Um 1900 gab es eine Hochzeit des Postverkehrs. Jedem war es möglich, entfernten Menschen etwas mitzuteilen und das zu günstigen Kosten. Die aktuelle Weihnachtsmarke trägt die Michel-Katalog-Zäh-

lung 3571. Das bedeutet 3571 unterschiedliche deutsche Briefmarken ab 1945 (ohne Westberlin und DDR).

Mit der Einführung der Telegraphie, des Telefons, der Email und der fortschreitenden Digitalisierung nimmt die Bedeutung und Notwendigkeit für Briefmarken ab. Kunden schreiben immer weniger Grüße, Glückwünsche und andere Mitteilungen mit Postkarte und Brief. Kostete ein Standardbrief einst



10 Reichspfennige, so sind es aktuell immerhin 80 Eurocent.

Die Marken dienten nicht nur der Bezahlung des Portos für die Beförderung einer Postsache sondern waren und sind bis heute ein beliebtes Hobby von Millionen Sammlern in Deutschland. Der Bund Deutscher Philatelisten (BDPh) zählt über 30.000 organisierte Ver-



einsmitglieder, die Deutsche Post spricht von 1–2 Millionen Abonnenten. Ein Kundenstamm, der die Briefmarke sehr schätzt.

Die Entwicklung der Post macht es der Briefmarke schwer. Heute gibt es trotz der Postshops leider weit weniger Möglichkeiten, Sonderbriefmarken vor Ort zu erwerben. Es verbleiben nur die Versandstelle und der Versandhandel. Die Digitalisierung bietet dem bequemen Postkunden viele einfache, moderne Alternativen zur klassischen Briefmarke: Freistempel, Infopost, Dialogpost, Klebelabel, Internetmarke, Handyporto und mehr teils rund um die Uhr. Eine Marke muss nicht mehr erworben werden.

Dabei ist die Briefmarke auch ein Spiegel der Zeit. Auf ihr finden wir alle erdenklichen Motive: Flora und Fauna, Persönlichkeiten, Organisationen, Sport, Gebäude, Städte, Jubiläen, Landschaften, Weltraum, Kunst, Geschichte, Religion, Technik und Verkehr, Gegenstände und vieles mehr. Eine Dokumentation komprimiert auf einem kleinen Bild. Die Sammler bewahren diese Briefmarken und Postbelege auf – seit 180 Jahren! Die *digitale Briefmarke* dürfte dagegen nicht so lange überdauern.

Ich bin überzeugt: Neben den immer stärker werdenden Alternativen wird die Briefmarke auch mittelfristig einen festen Platz haben – und damit eine spannende Zukunft.

Jörg Tamm

Anzeige

► **Grafik Design**

► **Mediengestaltung**
Digital/Print und Bild/Ton

► **Industrieelektrik**
Geräte und Systeme

► **Fachinformatik**
Anwendungsentwicklung und Systemintegration



WIRTSCHAFTSAKADEMIE
NORD

**JETZT
BEWERBEN!**

Puschkinring 22 a
17491 Greifswald

Tel.: 03834-88596 220
info@wirtschaftsakademie-nord.de

www.WA-NORD.de



Das Geständnis

Ich habe eine neue Beziehung, doch bevor ihr mir lautstark Vorwürfe macht, sage ich Euch, dass meine Frau darüber Bescheid weiß.

Sie heißt Corinna. Nach unserer ersten flüchtigen Begegnung im Januar ahnte ich noch nicht, dass sie sechs Wochen später schon so massiv mein Leben bestimmt.

Obwohl sie mich von Anfang an beeindruckt hat, habe ich die Möglichkeit einer Beziehung zwischen uns als abstrus abgetan und einen engeren Kontakt bewitzelt. Doch umso präsenter ihr Auftreten wurde, umso mehr zog sie mich in ihren Bann. Jetzt bestimmt sie mein Leben ganz und gar.

Angefangen hat es damit, dass ich ganz normale Verhaltensweisen abgelegt habe. Ich bin nicht mehr spontan auf ein Bierchen zu meinem Lieblingsitaliener gegangen. Das fand meine Frau noch gut. Dann habe ich auch angefangen, meine Freunde zu meiden. Unsere wöchentlichen Romménachmittage wurden gestrichen.

Die Proben meines Singeclubs habe ich abgesagt. Eingekauft habe ich nur noch alle zehn Tage und dann auch nur schnell das Allernötigste.

Der Chor, in dem ich jeden Montag meine Freude am Singen hatte, hat mir mitgeteilt, dass ich vorläufig nicht mehr zu kommen brauche. Meine

Gitarre steht einsam und verstaubt in der Ecke. Und das alles wegen ihr. Aber auch die Menschen in meiner Umgebung fingen an mich zu meiden. Diejenigen, die mich vor Tagen noch liebevoll umarmt hatten oder mir freundschaftlich die Hand schüttelten, winken mir nur noch aus der Entfernung zu. Gingen wir spazieren, wechselten die Leute die Straßenseite oder bogen schnell in eine Nebenstraße ab.





Es tut mir so leid. Ich wünsche mir, sie wäre mir nie begegnet. Ich möchte so gern mein altes Leben zurück. Das ist mir alles so peinlich. Ich wünsche, ich hätte sie nie kennengelernt. Ich habe begonnen mich jetzt zu ver mummen. Ich trage eine Maske. Nicht um mich vor irgendetwas zu schützen, sondern um mich zu tarnen. Es muss ja nicht jeder sehen, wer sich da auf diese Corinna eingelassen hat.

Helmut Kuhles

DER NEUE Stadtteilkalender IST DA



Stadtteilstefte, Gemeinschaftsgarten, Bürgerversamm- lungen, Fahrradwerkstatt. Viel hat in den vergangenen Jahren im Stadtteil stattgefunden. Aus Anlass des Abschieds der Caritas aus dem Quartiersmanagement in Schönwalde II haben die Mitarbeiterinnen im Fotoar- chiv gesucht und möchten mit dieser Auswahl sowohl an Vergangenes erinnern als auch dazu anregen, gute Traditionen auch künftig beizubehalten.

» **Der Kalender kann in der Schwalbe**

Maxim-Gorki-Str. 1, Tel. 81 54 97,

» **bei der Nachbarschaftshilfe WGG e.V.**

Makarenkostraße 18, bitte vorher telefonisch anfragen: 55 28 66,

» **im Mehrgenerationenhaus Aktion Sonnenschein M-V e.V.**

Makarenkostraße 8, Tel. 87 52 53

» **und bis Mitte Dezember im Quartiersbüro**

Makarenkostraße 12, Tel. 88 49 945 **abgeholt werden.**

Anzeige

WOHNEN BAUEN PFLEGEN

- Wohnungsvermietung
- Gästewohnungen
- Eigentumswohnungen
- Immobilienkauf und -verkauf
- Haus- und Wohnungseigentumsverwaltung



Hans-Beimler-Straße 73 • 17491 Greifswald • www.wvg-greifswald.de



Lesezeichen

*Ein kleines
selbstgebasteltes
Geschenk*

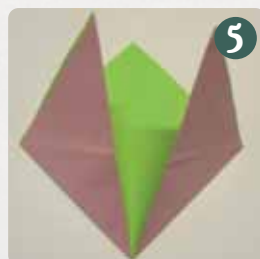
**Diesmal wollen wir
ein Lesezeichen basteln.
Eigentlich braucht ihr
dafür nur ein quadratisches
Blatt Papier ca. 20 × 20 cm.**

Viel Spaß



- 1 Das Papier zum Dreieck falten und wieder auffalten.
- 2 Das Papier um 90° drehen und erneut zum Dreieck falten.
- 3 Eine offene Ecke nach unten bis auf die untere Papierkante falten.

- 4 Die Ecken rechts und links nach innen bis zum entstandenen Quadrat falten und wieder auffalten.
- 5 Die rechte und linke Ecke an der Mittellinie entlang nach oben falten, so dass ein Quadrat entsteht.
- 6 Die obere Hälfte in die entstandene Tasche, in der Mitte des Quadrats schieben.

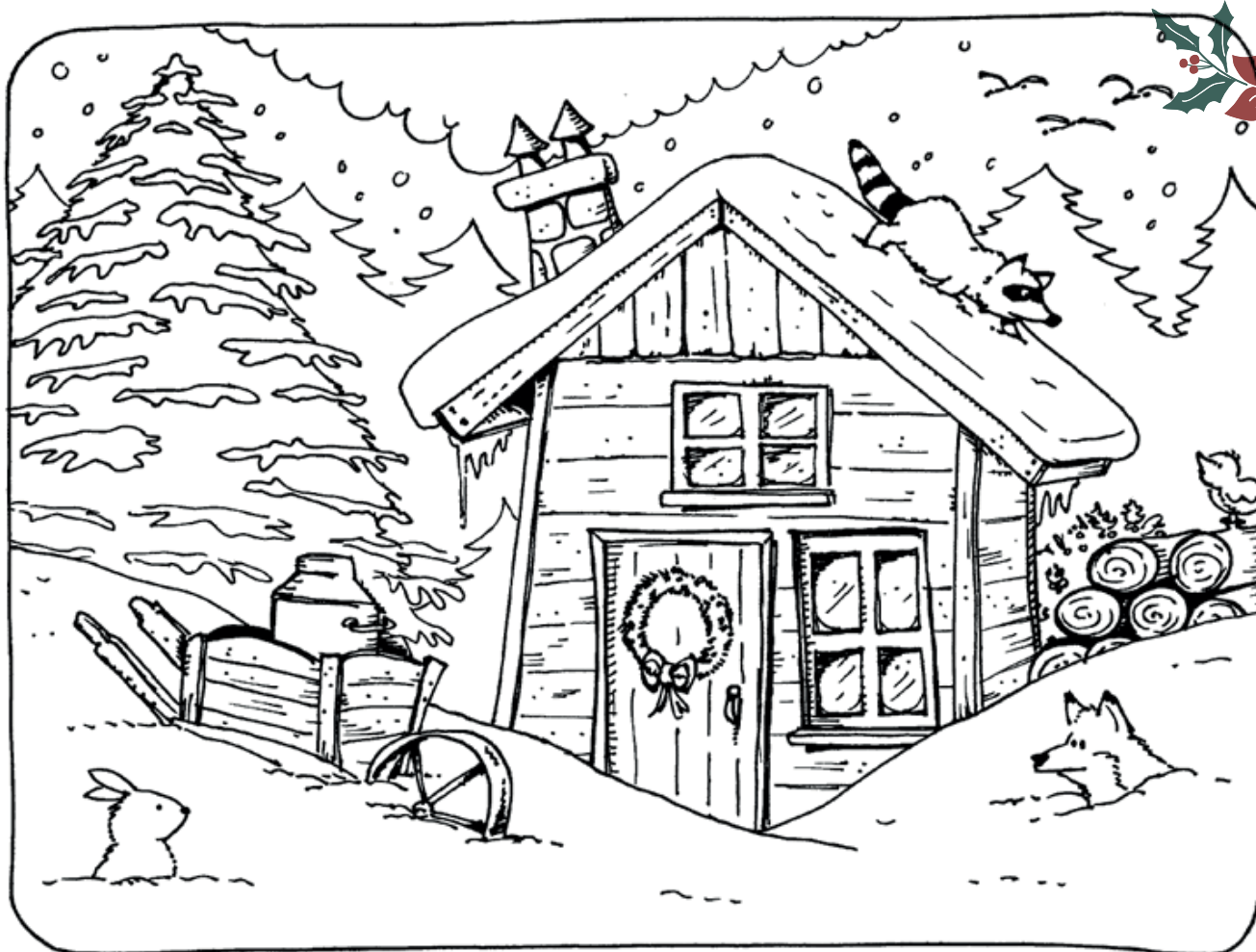


Wenn ihr einfarbiges Papier verwendet habt, könnt ihr noch eine Botschaft drauf schreiben wie »Soweit bin ich gekommen« oder »Ab hier weiterlesen«. Oder ihr schneidet aus Papierresten Augen, Ohren und Nase als Verzierung aus und klebt sie fest.

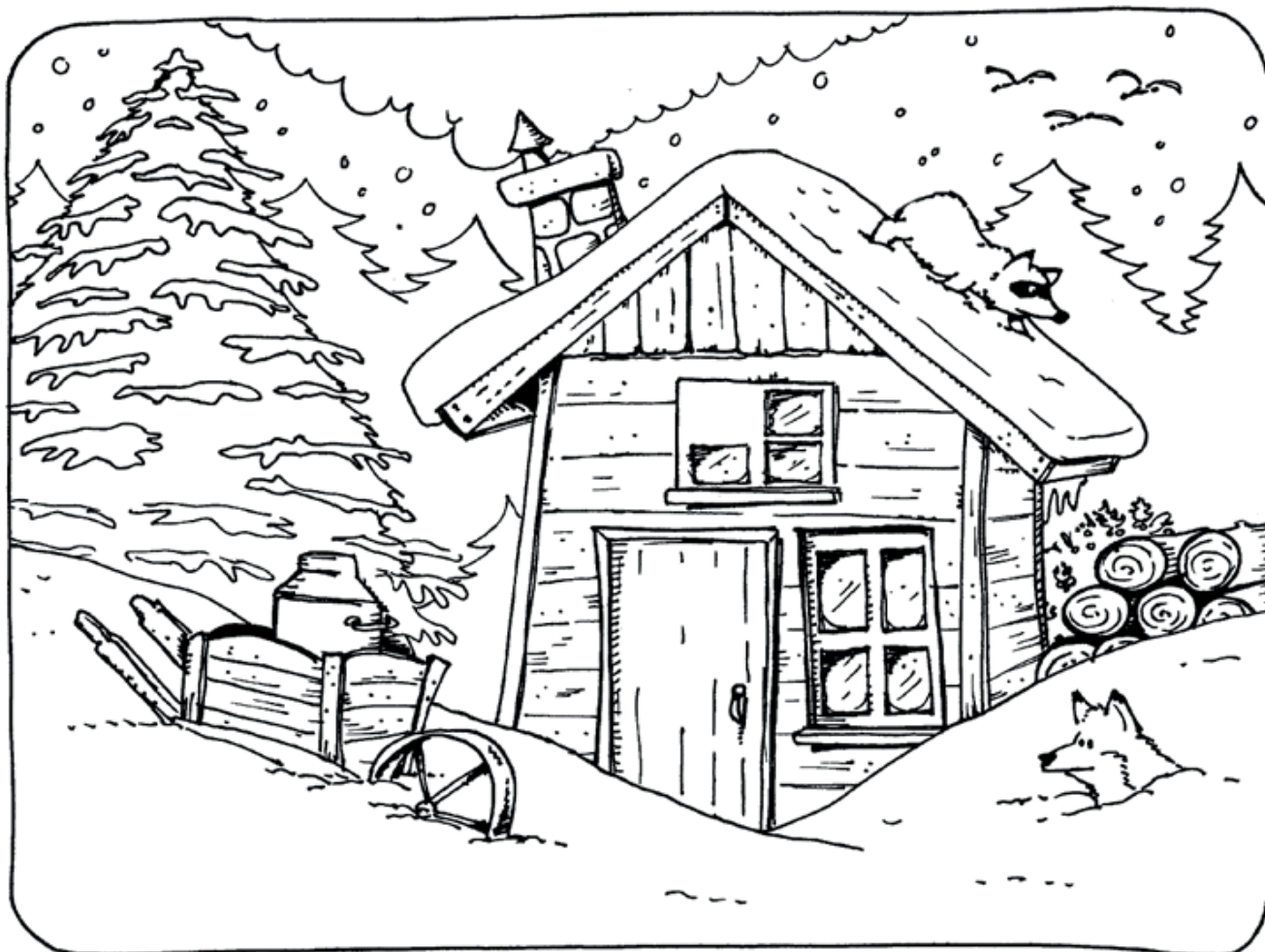
Fertig! – Jetzt das Lesezeichen über einige Seitenecken im Buch schieben.



Fehlersuchbild



Vergleiche die Bilder. Im unteren Bild haben sich 7 Fehler eingeschlichen.





Fotorätsel

Leider gibt es in dieser Ausgabe kein Fotorätsel, da noch nicht ganz klar ist, wie es mit der Zeitung weiter geht.

Auf Seite 23 informieren wir Sie über den aktuellen Stand.



Auflösung aus dem letzten Heft:

Ausschnitt des Wandbilds am Giebel des Blocks Puschkinring 59 – 70.

Einen Gutschein über 10 € haben gewonnen:

K. Rakow
H Stiegmann
H. Wegner

Herzlichen Glückwunsch!



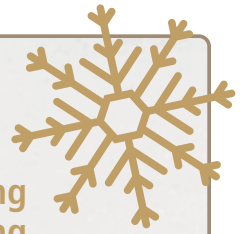
Regelmäßige Veranstaltungen und Freizeitangebote

Aufgrund der Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verändern sich die Möglichkeiten zur Durchführung von Veranstaltungen derzeit rasch. Daher ist es am besten, direkt bei den jeweiligen Veranstaltern nachzufragen.

Alle angekündigten Veranstaltungen finden unter Beachtung von Hygiene- und Abstandsregelungen statt. Im Zweifelsfall erkunden Sie sich beim jeweiligen Veranstalter!



Regelmäßige Veranstaltungen und Freizeitangebote



Öffentliche Sitzung der Ortsteilvertretung SWII und Groß Schönwalde

6. Januar 2021, Beginn 18:30 Uhr
Schwalbe, Maxim-Gorki-Str. 1, Saal

Kinder- und Jugendhaus Labyrinth

Maxim-Gorki-Str. 1

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen gibt es auf den Homepages:

www.schwalbe-greifswald.de

www.im-labyrinth.de

und der Facebook-Seite der SchwalBE, sowie direkt vor Ort oder Tel.: **81 54 97** oder Mail:

hauskoordination@im-labyrinth.de

Nachbarschaftshilfe WGG e.V. ist weiterhin für Sie da

Derzeit finden leider keine regelmäßigen Veranstaltungen in den Vereinsräumen Makarenkostraße 18 und Ernst-Thälmann-Ring 25 statt.

WALKING: Dienstag, 8.30 Uhr,
Treffpunkt Makarenkostraße 18

BUNTE FLORA

Gemeinschaftsgarten

neben der Kita Makarenko

Aktuell gibt es keine regelmäßigen Öffnungszeiten. In Kleingruppen wird dennoch fleißig im Garten gearbeitet. Interessierte sind herzlich willkommen.

Genaueres unter Tel.: **55 28 66**.

Mehrgenerationenhaus der Aktion Sonnenschein e.V.

Makarenkostr. 8

Das Team des Mehrgenerationenhauses ist während der Geschäftszeiten von 9 bis 15 Uhr persönlich oder telefonisch zu erreichen. Wir vermitteln Unterstützungsangebote: Einkauf, Apotheke etc. und stehen für Gespräche zur Verfügung. Tel.: **87 52 53**.

Die Arbeit im Mehrgenerationenhaus erfolgt unter Einhaltung aller vorgeschriebenen Hygieneregeln!



Zu guter Letzt

46 Ausgaben der Stadtteilzeitung wurden vom Quartiersbüro der Caritas betreut.

Die Inhalte lieferten die ehrenamtlichen Redakteurinnen und Redakteure und Gastautoren. Mehrere Redakteurinnen und Redakteure sind schon lange dabei, manche von Beginn an. Einige kamen in jüngerer Zeit dazu. Für Interessierte besteht immer die Möglichkeit, zur Zeitung beizutragen.

Da nun das Quartiersbüro der Caritas schließt, stellt sich die Frage nach der Weiterführung der Zeitung. Findet sich im Stadtteil eine Einrichtung, die die Koordination der Arbeit, die Kontakte zu Layouterin, Druckerei und Austräger übernehmen möchte? Wird es den Verfügungsfonds Soziale Stadt, über den der Löwenanteil von Layout und Druck finanziert wird, weiterhin geben? Werden die Wohnungsunternehmen weiterhin mitfinanzieren?



Nach längerem Überlegungen und verschiedenen Gesprächen wurde für 2021 eine Lösung gefunden: Sollte die Finanzierung gesichert sein, wird die Zeitung im **Mehrgenerationenhaus der Aktion Sonnenschein** eine neue Koordinationsstelle finden. **KATHRIN SCHULZ-JOKIEL**, Leiterin der Einrichtung, freut sich, gemeinsam mit der Redaktion im neuen Jahr an vier weiteren Ausgaben der Zeitung von BürgerInnen für BürgerInnen in Schönwalde II zu arbeiten.

*Alle, die Ideen, Vorschläge oder auch Zeit für die Mitarbeit haben, sind herzlich eingeladen, sich unter **Tel. 87 52 53** oder **mggh@aktion-sonnenschein-greifswald.de** zu melden.*

Schreiben Sie für Ihre
STADTEILZEITUNG



Impressum

HERAUSGEBER

Caritas Vorpommern
Quartiersbüro Schönwalde II
Makarenkostraße 12
17491 Greifswald

Ruth Bördlein (V.i.S.d.P.)
Tel.: 03834/8849945
Mail: r.boerdlein@caritas-
vorpommern.de

WIR DANKEN DER EHRENAMTLICHEN REDAKTION

Regina Czerwinski
Sabine Frank
Inge Möller
Dana Morcinek
Olaf Schmidt
Christiane Sitterlee
Jörg Tamm

*Namentlich gekennzeichnete
Artikel entsprechen nicht
unbedingt der Meinung
der Redaktion.*

BILDNACHWEIS

S.7: Pressestelle der UHGW
S. 12/13: NASA, Hintergrund designed
by freepik.com
S. 14: J. Tamm
S. 20: Hundefoto designed by freepik.com
S. 23: privat
Alle weiteren Fotos:
Quartiersmanagement
Alle Grafiken designed by freepik.com

AUFLAGE

3000 Stück

ERSCHEINUNG

vierteljährlich

LAYOUT & SATZ

Medien- und Informatikschule Greifswald
der Wirtschaftsakademie-Nord gGmbH
www.medien-und-informatikschule.de

DRUCK

Druckhaus Panzig

Diese Zeitung wurde gefördert
durch das Bund-Länderprogramm
Soziale Stadt.